

Eine Stiftung legte den Grundstein

Das Broderhaus, die Sarganser Haushaltsschule, wird wohl als traditionsreiche Schule im nächsten Sommer nach fast 4000 Unterrichtstagen und 101 Jahren Geschichte ihr Ende finden. Ein kurzer Rückblick wirft Licht auf die spannende Entwicklung.

Von Mathias Bugg, Berschis/Sargans

Sargans. – Das «Broderhaus» steht mitten im Städtchen Sargans. Sein Name weist auf eine Familie hin, die hier im 18. Jahrhundert eine Wirtschaft einrichtete: den «Hirschen». Bäckermeister und Schultheiss Hans Broder (1758–1833) und seine Frau Idda Kalberer führten den weitherum bekannten Gasthof – auch nach 1811, als das Haus im grossen Stadtbrand von Sargans ein Raub der Flammen geworden war. Die mittelalterlichen Kellergewölbe und Grundmauern sind bis heute vorhanden.

Die Familie Broder führte das Haus zu neuer Blüte; bis zur Ankunft der Eisenbahn im Rheintal und im Sarganserland nutzten es prominente Gäste aus halb Europa: Bischöfe, Politiker, Bankiers und Handelsleute oder der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy etwa. Kurz nach 1860 wurde der Wirtsbetrieb eingestellt.

Vermögend und kinderlos

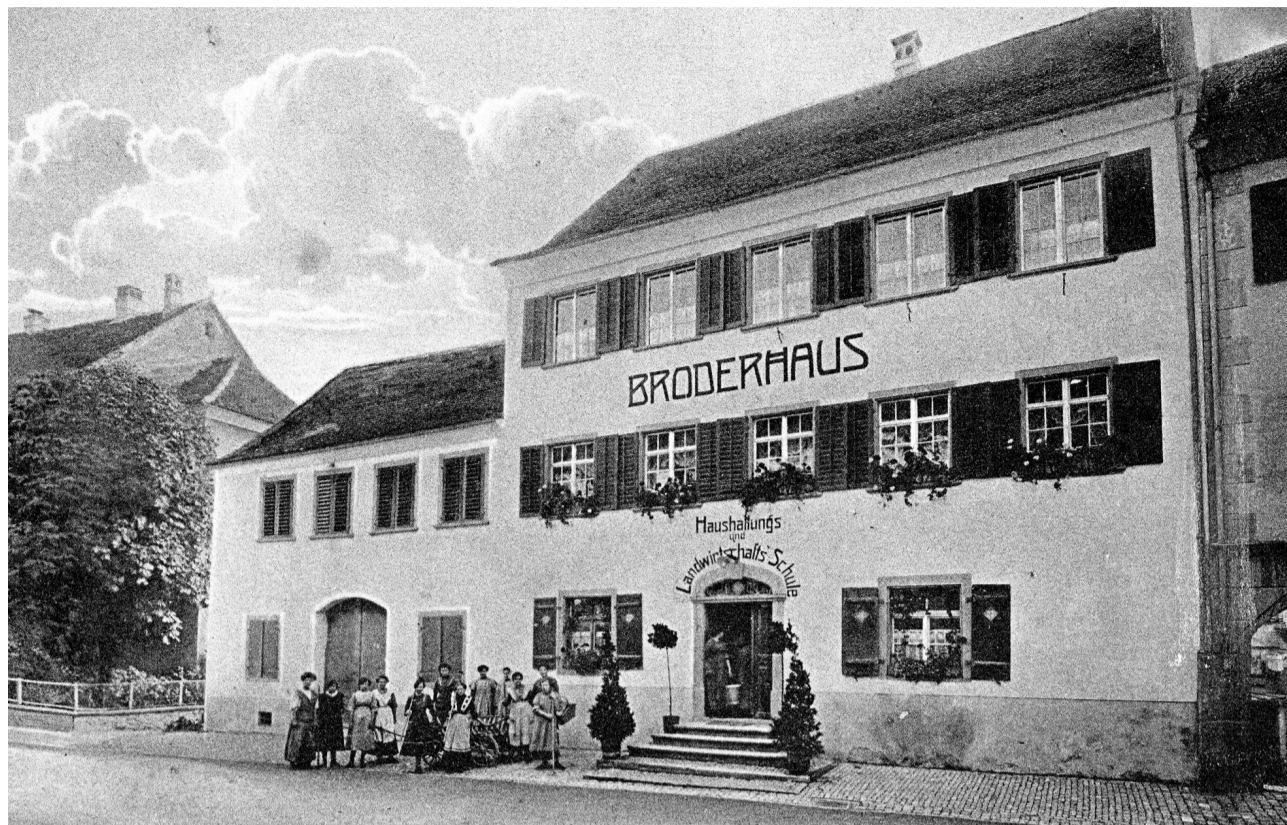
Inzwischen war die Familie Broder finanziell und sozial aufgestiegen; sie konnte einen Reichtum wie keine anderen Sarganser im 19. Jahrhundert ihr Eigen nennen. Persönlich allerdings blieb sie von Schicksalsschlägen nicht verschont. Die Witve der zweiten Generation, Gemeindevorsteher Anton Broder (1802–1848) und seine Frau Barbara Good starben mit weniger als 50 Jahren, die fünf Kinder Johanna, Sophie, Anton, Adolf und Hans wurden von der Tante erzogen.

Die Knaben wandten sich später alle Universitätsstudien zu: dem Recht, der Medizin und der Chemie. Hans wurde bald mit zahlreichen Ämtern betraut: er war Gemeindevorsteher, Bezirksrichter, Kreiskommandant, Kantonsrat und Kantonsrichter in St. Gallen. Alle Geschwister blieben kinderlos.

So war es Aufgabe der letzten Familienangehörigen im «Hirschen», Johanna Broder (1834–1907), den Nachlass und die Verwendung ihres schönen Hauses zu regeln.



Die Stifterin und die erste Leiterin: Johanna Broder (links) und Beata Kuster.



Aus den Anfangszeiten: Die «Hauswirtschaftsschule» Broderhaus im Jahr 1915.

Ansichtskarte Verlag Julius Anrig, Sargans

«Zu öffentlichen Zwecken» gestiftet

Die vornehme Stifterin bestimmte im Testament die Verteilung ihres Barvermögens, nämlich 330 322 Franken – für die damalige Zeit eine ungeheure Summe. Bereits früher hatte die Familie den Sargansern ein neues Kirchengelände, einen Schulhausplatz und Geld zugunsten der Schule geschenkt. Mehr als 80 000 Franken vermachte Johanna Broder «meinem Heimatkanton St. Gallen». Der Betrag wurde in den Fonds gelegt, den schon Bruder Hans Broder zur Errichtung des «Broderbrunnens» in St. Gallen geäußert hatte.

Weitere 80 000 Franken erhielt der Bezirk Sargans «zu Zwecken der Jugendbildung, nämlich zur Hälfte zu Gunsten von Fortbildungsschulen für Jünglinge und zur anderen Hälfte dazu, den heranwachsenden Töchtern die Erlernung der Haushaltsgeschäfte zu ermöglichen». Der Grundstein für die Haushaltsschule Broderhaus war damit gelegt.

Geburtsstunde im Frühling 1912

Bereits ab Winter 1908/1909 nahm im Broderhaus ein Winterkurs der Landwirtschaftlichen Schule Custerhof seinen Betrieb auf. Sargans wurde damit zur «Zweigstelle» der Rheinecker Schule. Diese führte man bis 1922 mit insgesamt mehr als 300 jungen angehenden Landwirten. Im Frühling 1912 wurde die «Hauswirtschaftsschule Broderhaus» eröffnet. Das Gebäude gehörte gemäss Testament Johanna Broders der Gemeinde, der Schulbetrieb wurde aus dem «Broderfonds» finanziert. Im ersten Schuljahr fanden drei Kurse zu je sieben Wochen statt – mit 13, 11 und 19 Teilnehmerinnen. Sowohl theoretische als auch praktische Fächer standen auf dem Lehrplan: Kochen, Haus- und Gartenarbeit, Haushaltsskunde,

Nahrungsmittellehre, Rechnen und Buchführung.

Wichtiger Lernort für junge Frauen

Das Broderhaus wurde 1912–2012 von fünf Vorsteherinnen geführt: Beata Kuster (1879–1948), Klara Eberle (1903–1958), Stephanie Good-Meli (geb. 1926), Anna-Myrtha Schumacher (geb. 1937) und Sibylla Scherrer (geb. 1949). Ab Oktober 2012 steht Brigitta Honold der Schule vor. Alle Leiterinnen prägten den Schulbetrieb, unterstützt von tüchtigen Lehrkräften.

Jeweils rund 20 Schülerinnen besuchten anfänglich je zwei Halbjahreskurse, ab 1936 zusätzlich auch Winter- und ab 1987 Jahreskurse. Die Schule entwickelte sich, gedieh und sicherte

sich einen wichtigen Platz in der überregionalen Bildungslandschaft. Aus dem Sarganserland, aus dem Werdenberg, immer aber auch aus entfernten Regionen besuchten junge Frauen die Schule und das Internat. Als im Frühsommer 2012 das 100-Jahr-Jubiläum mit einem grossen Fest und einem Tag der offenen Türe gefeiert wurde, konnten 500 Ehemalige aus der ganzen Schweiz begrüsst werden, im Alter zwischen 20 und 95 Jahren ...

«Jugendbildung» bleibt wichtig

Das Broderhaus erhielt 1986 eine neue gesetzliche Grundlage und konnte nun als «Kantonale Haushaltsschule» geführt werden. 1993 wurde es im Rahmen kantonaler

Sparmassnahmen fast geschlossen, 2001 ins Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland (BZSL) als «Brückenangebot» integriert.

Wenn nun 2013 der Schulinhalt wohl weitergeführt, aber an neuem Standort in einem modernen grossen Bildungszentrum zusammengefasst wird, geht eine Ära zu Ende. Mit dem Broderhaus verliert das Sarganserland ein Stück Leben im alten Städtchen. Gerade in der familiären Atmosphäre einer kleinen, überschaubaren Schule für junge Frauen mit individueller Betreuung lag während eines ganzen Jahrhunderts immer eine grosse Chance.

Johanna Broders weitsichtiger Gedanke darf dabei auch in Zeiten des Sparsens der öffentlichen Hand nicht vergessen gehen: sie sprach sich mit ihrem Vermächtnis für die Idee der «Jugendbildung», also einer sinnvollen Tätigkeit und Ausbildung junger Frauen, aus. Dem ist auch 2013 nichts beizufügen.

Quellen und weiterführende Infos:

Grundlage des Artikels bildet die Festschrift, die 2012 zum Jubiläum «100 Jahre Broderhaus Sargans» erschien: Mathias Bugg, Broderhaus 1912–2012. Von der Hauswirtschaftsschule zum Brückenangebot. Die Broschüre ist beim Sekretariat des BZSL, Langgrabenweg 4, 7320 Sargans, Tel. 081 720 03 03, info@bzsl.ch, erhältlich.

Vom Broderhaus ans bzb

Der St. Galler Kantonsrat wird voraussichtlich ab kommendem Montag definitiv entscheiden, doch es scheint schon heute beschlossene Sache zu sein: die Sarganser Haushaltsschule Broderhaus wird aufgehoben. Als «Brückenangebot» soll Hauswirtschaft und Handarbeit künftig im Berufs- und Weiterbildungszentrum (bzb) in Buchs unterrichtet werden. (mb)



Vor dem Tor von Schloss Sargans: Die Teilnehmerinnen des Winterkurses 1914/15.



Praktische Gartenarbeit: Sie gehörte bis Mitte der 1980er-Jahre zum Unterricht.



Praktische «Jugendbildung»: Unterricht im «Bügelzimmer» des Broderhauses.